

Hauptauschuß für Kriegs- und Uebergangswirtschaft.

In der Nachmittagsitzung des Hauptauschusses am 21. d. berichtete namens des sozialpolitischen Ausschusses Mitglied Artur Kuffler über die seinerzeitige

personelle Demobilisierung.

Er legte die Bemühungen dar, zwischen dem Grundsatz der Entlassung der Armee nach Altersklassen und den Ansprüchen der Volkswirtschaft, die zu ihrem Wiederaufbau nötigen Personen so schnell als möglich aus dem Heeresverbande zu entlassen, einen Ausgleich zu finden. Im Sinne der abgeführten Beratungen würde die Demobilisierung nach Altersklassen vorgenommen werden, doch sollen die Angehörigen jener Branchen bei der Entlassung bevorzugt werden, die zum Aufbau der Volkswirtschaft besonders wichtig sind (zum Beispiel Verkehrsunternehmungen zu Wasser und zu Lande, Lokomotiv- und Wagonbau, Schiffswerften, Bergbau). Das Kriegsministerium habe überdies zugestimmt, bei der Demobilisierung 200.000 Heeresangehörige vorzeitig zu entlassen, die als besonders qualifizierte Arbeiter, Betriebsleiter, Ingenieure und Unternehmer sozusagen den Wirtschaftsstab der normalen Volkswirtschaft bilden. Innerhalb dieser Zahl werden die Ansprüche der einzelnen Berufsgruppen abzustufen sein. Die sachgemäße Auswahl der betreffenden Personen werde von paritätisch zusammengesetzten Berufskommissionen getroffen werden, über welchen eine ebenso gebildete Reichskommission stehen soll.

In der Diskussion wurde von den Mitgliedern Abg. Einspinner und Präsident Kirchof die Notwendigkeit betont, bei der Auswahl der vorzeitig zu demobilisierenden Personen das Votum der Handels- und Gewerbelammern einzuholen; Abgeordneter Einspinner betonte ferner die Notwendigkeit, diejenigen Gewerbetreibenden schleunigst abzurüsten, die für den Bedarf der Landbevölkerung arbeiten, da deren Betriebsgeräte dringender Reparaturen und Erneuerungen bedürfen. Mitglied Abg. Hueber (Salzburg) forderte beschleunigte Demobilisierung der Lehrer. Der Bericht des sozialpolitischen Ausschusses wurde vom Hauptauschusse genehmigt.

Im Auftrage des Finanzausschusses berichtete sodann dessen Mitglied Direktor Dr. Hammer-
schlag über

die Sperre österreichischer Guthaben im Deutschen Reiche

Seit Oktober vorigen Jahres mache die Deutsche Reichsbank die Bewilligung zum Ankauf österreichischer Waren und Wertpapiere von der Bedingung abhängig, daß der Gegenwert im Deutschen Reich unter Sperre bleibe. Diese ungerechtfertigte Maßregel lähme unsere Export nach Deutschland und schädige unsre Valuta. Andererseits reiche die zum Schutz unsrer Valuta bestimmte Devisenordnung nicht hin, um das Einströmen deutscher Luxuswaren verschiedenster Art nach Oesterreich und die hiemit für unsre Währung verbundenen Folgen zu verhindern. Durch solche überflüssige Importe belastet und ohne Verfügung über die in Deutschland gesperrten Guthaben müsse unsre Volkswirtschaft um so größeres Gewicht auf den Warenabsatz im neutralen Auslande legen, und empfinde daher die formalen und sachlichen Schwierigkeiten doppelt, die unsrer Durchführung in Deutschland auferlegt werden. Dr. Hamerschlag stellte namens des Finanzausschusses den Antrag, die Regierung zu ersuchen, durch geeignete Verhandlungen durchzusetzen, daß die Sperre der österreichischen Guthaben im Deutschen Reich fallen gelassen, daß wirksame Schranken gegen die Einfuhr entbehrlicher Luxusgegenstände deutscher Probenienz aufgerichtet werden und daß unsre Durchführung nach dem neutralen Auslande von den formalen und materiellen Erschwerungen des deutschen Bewilligungsverfahrens befreit werde. Der Hauptauschuß stimmte diesem Antrag einhellig und ohne Debatte zu.

Der Hauptauschuß beschäftigte sich sodann mit der Frage der

Organisation des Handelsverkehrs mit der Ukraine, worüber namens des Rohstoffauschusses Mitglied Präsident Schicht das Referat erstattete. Dieses wurde nach einer eingehenden Debatte, an der sich außer Generalkommissär Sektionschef Riedl, insbesondere die Mitglieder Abgeordneten Doktor Koleska, Dr. Kolischer und Dr. Renner, ferner die Mitglieder Dr. Granichstädten, Fritz Mendl und Dr. Kovarik beteiligten, zur Kenntnis genommen.